

ich vor 10 Jahren meine Riesling, Burgunder und Traminer lang angeschnitten, sagten mir alle Arbeiter: „Das verträgt der Stock nicht, er muß zu Grunde gehen!"; heute schneide ich sie noch immer „lang“ und sie sind so kräftig wie damals. Es können 6 große Trauben an einem kurzen Schenkel hängen, zu 12 Stück kleinen, die zusammen nicht mehr Saft haben, muß ich schon die doppelte Anzahl Augen stehen lassen und dazu ist meistens ein langer Tragschenkel nöthig.

Im Rheingau, wo die Flasche Johannisberger aus guten Jahrgängen im Keller mit 8 bis 20 fl. bezahlt wird, schmeckt der Wein auch nicht sauer. Dort wird der weiße Riesling gepflanzt und die gebräuchliche Stockform ist die niedere Kopferziehung. Der niedere kopfförmige Stock, welcher sich nur wenige Zoll über den Boden erhebt, erhält alle Jahre, nebst einem zweiäugigen Zapfen, zwei kurze Streckreben mit 6 bis 8 Augen angeschnitten. Zwischen je zwei gewöhnlichen Rebstecken wird nun in der Richtung der Zeile regelmäßig ein kurzer alter Rebpflock gesteckt, an welchen zwei benachbarte Streckreben an ihren Enden zusammen gebunden werden. Am Gelande geht dies leichter.

Die Kopferziehung und der Kopfschnitt sind weniger schwierig. Durch das beständige Zurückschneiden des Stockes auf 4 bis 12 Zoll (niedere oder höhere Kopf) über der Erde, bildet sich ein kopfartiger Wulst, aus welchem alljährlich einige Ruthen zum Vorschein kommen; die nöthige Anzahl derselben bleiben und werden als Zuchtruthen für's kommende Jahr aufgebunden. Beim Schnitte haben wir nun auf dem Wulste zwei oder mehrere alte Reben, welche knapp an ihrem Ansätze auf dem Kopfe abgeschnitten werden, dann eine Auswahl von einigen jährigen Reben, welche nach Bedarf und nach den gleichen Grundsätzen, die wir beim Schnitt des Schenkelstockes kennen lernten, geschnitten werden. Der Stock im geschnittenen Zustande zeigt das verjüngte Bild einer Kopfweide, wenn der Wulst nicht ganz auf dem Boden aufliegt. Es können dann nach Bedarf kürzere Zapfen, nebst ein oder zwei längeren Tragschenkeln noch am Kopfe sitzen. — Solche länger geschnittene Reben werden in Steiermark nicht in Bögen und auch nicht, wie im Rheingau, an niedere Seitenpflocke gebunden, sondern einfach abgebogen und das obere Ende in die Erde gesteckt. Darin liegt aber noch ein anderes Geheimniß, nämlich das Mittel gegen den Frost. Man macht mit einem dünnen Eisenstab ein Loch in die Erde und steckt die Tragrebe etwas tiefer in den Boden, daß man noch ein paar gute Augen aus dem Boden heraus ziehen kann, wenn die oberen Antriebe im Mai erfroren sind. — Besser aber kann man den Schaden eines Frostjahres decken, wenn man das darauf folgende Jahr und allfällig auch später ein paar Augen mehr an den Tragreben anschnidet, so daß man durch den langen Schnitt einen etwas höhern Weinertrag bekommt. Folgen dann mehrere gute Jahre, so schneiden wir wieder kürzer, damit die Fässer nicht zu voll werden und die Reben ausruhen können.

Verschiedenes.

* Der Brand in Chicago. Vor kaum drei Jahren (7. und 8. Oktober 1871) wurde das gewaltige Handels-Emporium von Illinois, welches die Welt durch ihr rasches Wachsthum und ihren riesigen Aufschwung staunen gemacht, von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht, die nahezu die Hälfte der Stadt in Asche legte. Auf Hundert-Millionen Dollars wurde damals der durch das Feuer angeeichtete Schaden geschätzt. Und wieder forderte Chicago die Bewunderung der Welt heraus, indem es mit unglaublicher Schnelligkeit und mit den riesigsten Kosten aus seiner Ascheerstand, weit großartiger und prächtiger, als es vordem gewesen.

Nun hat das Schicksal diese einmal bereits so schwer geprüfte Stadt zum zweitenmale, glücklicherweise in einem minder schweren Grade heimgesucht. Wie der Telegraph gemeldet hat, ist vorgestern Nachmittags um 5 Uhr eine riesige Feuerbrunst in Chicago ausgebrochen, die erst um Mitternacht bewältigt werden konnte. Zwanzig Häuserviertel wurden zerstört und auch Menschenleben sind verloren gegangen. Der Stadttheil, in dem der Brand zum Ausbruche kam, ist derselbe, welcher durch das erste Feuer zerstört und seither mit großer Pracht wieder aufgebaut worden ist. Das Postgebäude, welches den Flammen ebenfalls zum Opfer gefallen ist, hat allein eine Summe von zwei Millionen Dollars gekostet. Nicht minder kostspielig und großartig waren die niedergebrannten vier Hotels gebaut.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 17. Juli.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	4	50	4	25	4	—
Roggen	3	50	3	25	3	—
Gerste	3	20	3	10	2	80
Türken	2	80	1	50	2	20
Hafer	1	85	2	75	1	70

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Juli 15	+18 ³ / ₄	+25	+21	halb hell
" 16	+15	+23	+18	" "
" 17	+15 ³ / ₄	+21 ³ / ₄	+19	" "
" 18	+16 ³ / ₄	+20 ³ / ₄	+19	" "
" 19	+13 ¹ / ₂	+21 ¹ / ₂	+21	hell
" 20	+13 ³ / ₄	+22	+19	fast hell
" 21	+17	+20 ¹ / ₄	+17	fast bedeckt.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

23. Juli	Silber	104.10
	20-Frankenstücke	8.85 ¹ / ₂